

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

133 (11.6.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 A.
Im Reichsgebiet 1 M 56 A ohne Bestellgeld.
Einschlagungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 8 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verlautbarungsblatt für den
Kreisebezirk Durlach.

Schickung, Druck und Verlag von Adolf Daps,
Rützelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 234.
Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 133.

Montag, den 11. Juni 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

12. Juni 1916.

Russische Kavalleriebrigade an der Duna zersprengt.
— Russen in Sabagera, Sugalín, Horobante. — Neue
Lubantia-Note an Holland. — Vorstoß deutscher Er-
kundungstruppen in der Champagne, 100 Franzosen
Gefangene. — Die Türken schlugen starke feindliche
Kosakenabteilungen zurück und drangen in Kassi
Schirin ein.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Juni
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Kampfabschnitt zwischen Ypern und
dem Ploegsteert-Walde war nach ruhigem
Vormittag der Artilleriekampf erst gegen
Abend, vornehmlich auf den Flügeln, gesteigert.
Nachts führten mehrfach englische Kompagnien
gegen unsere Linien vor. Sie wurden überall
abgewiesen.

An der übrigen Front blieb bei schlechter
Sicht die Gesechtstätigkeit fast durchweg gering.

Bei Maincourt an der Dife, südlich von
Beine, in der West-Champagne, an der
Nordostfront von Verdun und im
Aprémont-Walde drangen unsere Stoß-
truppen in die französischen Gräben ein und
kehrten mit einer erheblichen Zahl von Ge-
fangenen zurück. Bei Abwehr eines feindlichen
Erkundungsstoßes bei Flirey blieben mehrere
Franzosen in unserer Hand.

In Flandern verlor der Gegner vor-
gestern 10, gestern 6 Flugzeuge in Luft-
kämpfen und durch Abwehrfeuer.

Vor einigen Tagen hat Vizefeldwebel Müller
seinen 14. Gegner im Luftkampf abgeschossen.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz
und an der

Mazedonischen Front

nichts von Bedeutung.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 9. Juni, abends. (Amtl.)
Nach Abschluß der Kämpfe des gestrigen
Abends haben bisher keine neuen Angriffe
der Engländer zwischen Ypern und
Armentières stattgefunden.

An den anderen Fronten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 10. Juni, abends. (Amtl.)
An allen Fronten, auch im Wyttschaete-
Bogen im allgemeinen ruhiger Tag.

W.T.B. Berlin, 9. Juni. (Amtlich.)

1. In den nördlichen Sperrgebieten
sind 19 100 Br.R.T. Schiffsraum versenkt
worden.

2. Neue U-Booterfolge im Mittel-
meer. Mehrere Dampfer und Segler mit
28 150 Br.R.T. wurden versenkt. Die Namen
der versenkten feindlichen Schiffe ließen sich
nur in zwei Fällen feststellen, bei dem italie-
nischen Dampfer „Agragas“ (850 Br.R.T.)
und dem bewaffneten englischen Dampfer
„Rosebat“ (3837 Br.R.T.). Ebenso blieben
die Ladungen der meisten Schiffe unbekannt.
Ein Dampfer hatte 4 000 Tonnen Kohlen
für Italien geladen.

W.T.B. Berlin, 11. Juni. (Amtlich.)

Im Atlantischen Ozean haben unsere
U-Boote 19 500 Br.R.T. versenkt. Unter
den Schiffen befinden sich u. a. der bewaffnete
englische Dampfer „Harley“ (3331 Br.R.T.)
mit Getreide nach England, der englische
Dampfer „Bathurst“ (2821 Br.R.T.) mit Kapra
und Palmkernen, das englische Dreimaster-
vollschiff „St. Mirren“ (1956 Br.R.T.) mit
Brikette für die brasilianischen Eisenbahnen,

ein französischer Hilfskreuzer von 4000 Br.R.T.
und der italienische Dampfer „Ciesilo“ (3583
Br.R.T.) mit Erz nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 11. Juni. Eine Depesche des
„Berl. Lokalanz.“ aus Haag, besagt: Wie
„Daily Mail“ aus Folkestone berichtet, ist
der deutsche Fliegerangriff am Freitag
aus mindestens 15 000 Fuß Höhe erfolgt und
das Ergebnis ein furchtbares ge-
wesen. Niemals hätten die Zeppeline so
starken Schaden angerichtet. Die von den
verwendeten Lufttorpedos verursachten Löcher
im Erdboden hätten 10 Fuß Tiefe und 28
Fuß Umfang. U. a. wurde eine Eiche von
ihnen entwurzelt und 20 Meter weit fort-
geschleudert.

T.D.N. Berlin, 10. Juni. Extrablatt
(Kopenhagen) schreibt: Schon erscheint es sicher,
daß der Hungerkrieg gegen Deutschland ver-
sagt. In einem Monat beginnt die Ernte,
die, wenn nicht eine Mißernte eintritt, Brot
bis zum nächsten Jahre schafft. So geht der
Krieg weiter. Die Lage ist dann so, daß die
Deutschen große Strecken feindlichen Landes
besitzen und fast an allen Fronten ihre Stel-
lungen behaupten. Die Deutschen sind auch
noch Herren des Meeres, wo sie, ohne daß
sich Zeichen einer wesentlichen Abwehr bemerk-
bar machen, mit Hilfe ihrer Unterseeboote eine
förmliche Schreckensherrschaft ausüben. Die
Lage der Deutschen ist aber auch infolge der
russischen Revolution günstiger geworden. So
ist es verständlich, daß man in England den
Einfluß der russischen Revolution auf den
Kriegsverlauf mit bitteren Gefühlen betrachtet.
Selbst der größte Pessimismus ist berechtigt.
Aber je besser man in England die Enttäuschung
über den Verlauf des Krieges merkt, umso
weniger ist der Uebermut am Platze, mit dem
jeder Friedensgedanken abgewiesen wird. Man
hat den beklemmenden Eindruck, daß England
und Frankreich keine Staatsmänner besitzen,

Verschollen.

32)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Und Sie wollen nun Kreuzberg ver-
lassen?“

„Wir müssen, — sobald der neue Besitzer
nach Kreuzberg kommt.“

„Wird Ihnen das nicht hart ankommen?“
fragte Lillian die alte Dame mit freundlicher,
warmer Teilnahme. Tante Stasi weidete ihre
schönheitsdürstigen Augen an dem leuchtenden
Mädchenantlitz.

„Man muß ohne Murren tragen, was
unabänderlich ist.“

„Werden Sie wenigstens auf dem Lande
bleiben?“ forschte Lillian weiter.

„Bohl kaum, Miß Großhall.“

„Auch Sie nicht, mein gnädiges Fräulein?“
fragte Lillian, sich nun an Beva wendend.

Diese legte die Hände ineinander.

„Wir haben noch gar keine festen Pläne
für die Zukunft, Tante und ich,“ antwortete sie.

Lillian wurde rot. Sie war sich bewußt,
indiskret geforscht zu haben. Sie hatte er-
wartet, daß Beva sagen würde: „Ich bleibe
auf dem Lande, auch in Zukunft, und zwar
in der nächsten Nähe von Kreuzberg.“

Bevas Worte erschienen ihr nun, da sie
ein schlechtes Gewissen hatte, wie eine Zu-
rechtweisung.

„Verzeihen Sie mir,“ sagte sie leise, „ich
möchte nicht neugierig erscheinen.“

Beva lachte harmlos.

„O nein, so erscheinen Sie mir gewiß
nicht, aber sehr freundlich und teilnehmend.
Dafür möchte ich Ihnen danken.“

Lillians Antlitz rötete sich unter diesen
Worten noch mehr. Sie war sich bewußt,
keinen Dank zu verdienen, und ihrer vor-
nehmen Art erschien es beschämend, ihn ent-
gegennehmen zu müssen. Zu ihrer erleich-
terung mahnte nun der Vater zum Aufbruch.
Er fühlte sich für heute am Ende seiner Kraft
und sehnte sich nach Ruhe.

„Wir wollen Ihre Güte und Ihre Zeit
nicht länger in Anspruch nehmen, meine ver-
ehrten Damen. Unseres herzlichsten Dankes für
Ihre Freundlichkeit dürfen Sie gewiß sein.
Mr. White wird morgen nochmals versprechen,
wenn ich mit meiner Tochter bereits nach
Berlin zurückgekehrt sein werde.“

„Es bedarf keines Dankes, Mr. Großhall,“
wehrte Tante Stasi lächelnd ab.

„Hoffentlich sehen wir die Damen heute
nicht das letzte Mal. Falls, wie ich bestimmt
annehme, der Kauf zum Abschluß kommt,

werde ich in Bälde einen Architekten nach
Kreuzberg senden, der die leerstehenden Räume
einrichten soll. Ich hoffe, Sie noch hier zu
finden, wenn ich dann meinen Einzug halte.“

„Das liegt bei Ihnen, Mr. Großhall. Wir
bleiben gern so lange, als es uns gestattet
sein wird.“

„Das will ich als ein Versprechen nehmen,
mein gnädiges Fräulein,“ sagte er wärmer
als zuvor. Und er neigte sich ritterlich über
Tante Stasis Hand und küßte sie. Sie preßte
die Lippen zusammen, als müsse sie ein vor-
schnelles Wort zurückhalten.

Benige Minuten später fuhr der Wagen
mit den Amerikanern davon.

Die beiden Damen hatten Miß Lillian das
Geleit bis an das Portal gegeben.

Tante Stasi sah dem Wagen mit sinn-
den Augen nach.

„Du willst nicht, daß ich dich kenne, und
wirfst deine Gründe haben dazu. Diese Gründe
sollen mir heilig sein, ich werde in dir Mr.
Großhall sehen, so lange du es selbst willst,“
sagte sie zu sich selbst.

Auch Beva hatte dem Wagen nachgesehen.
Nun wandte sie sich aufsteigend an Tante Stasi.

„Wenn Mr. Großhall Kreuzberg kauft,
dann kommt es sicher in gute Hände, Tant-
chen. Er ist ein sehr feiner, vornehmer Mensch.“

die den Forderungen der Zeit und des Zustandes entsprechen. Die Formel, nach der man in England, in diesem Lande der mechanischen Einförmigkeit, vorgeht, wiederholt sich immer: zu kämpfen, bis der deutsche Militarismus zerschmettert ist. Die Formel klingt fast stupide, weil diejenigen, die krampfhaft an ihr festhalten, taktisch als Besiegte dastehen. Im Kriege kommt es allein auf die Resultate an. Diese zeigen aber ein ganz anderes Bild und sprechen eine ganz andere Sprache als diejenige, die uns von London und Paris entgegenklingt und die verlangt, daß alle hungersterben sollen, bis England — auch nicht siegt.

W. B. Wien, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Die von dem Reuterschen Büro verbreitete Meldung aus Petersburg, wonach eine Abordnung der österr.-ung. Armee, bestehend aus 2 Generalen, 2 Obersten, 20 anderen Offizieren und 15 Soldaten, in Petersburg eingetroffen sei, nachdem sie von den russischen Truppen an der Front Pässe erhalten hätten, damit sie der russischen Regierung oder dem Delegiertenrat die Friedensbedingungen mitteilen könne, entspricht, wie das „Wiener k. k. Tel. Cor.-Büro“ von zuständiger Stelle zu erklären ermächtigt ist, in keiner Weise den Tatsachen. Die Behauptung des englischen Blattes, daß eine Abordnung der österr.-ung. Armee die russische Front überschritten habe, ist einfach erfunden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Juni. (Fortsetzung der politischen Debatte in der Zweiten Kammer.) Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Weisshaupt (Ztr.) das Wort zu einer Feststellung über den Ausdruck auf dem Marktgräflichen Gut Salem. Er betont, daß der Ausdruck und die Ablieferung von Getreide rechtzeitig erfolgt sind. Eine Differenz von 800 Zentner Weizen sei durch das Verschulden eines Beamten zu spät angemeldet worden. Dagegen ist der Hafer erst im April zur Ablieferung gekommen.

Sodann wird die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt. Finanzminister Dr. Rheinhold dankt für die Bewilligung der Kriegskredite und stellt fest, daß durch die neuen Steuern die Verzinsung der Kriegsanleihen sichergestellt ist. Daß die Landwirtschaft gute Verdienste mache, sei nur erfreulich. Die Kriegsschuld werde die Interessen von Reich und Großkapital zusammenführen. Eine politische Abhängigkeit des Staates vom Großkapital ist weniger zu befürchten. Dagegen liege eine Gefahr für den Staat in der drohenden Verkrüppelung unserer Industrie. Der Staat dürfe sich nicht von einer kapitalistischen Koalition einschnüren lassen. In diesem Falle

Und diese Lillian — ach, Tantchen, was für ein entzückendes Geschöpf. Sie ist eine Lady und könnte sich getrost neben jeder Aristokratin behaupten.

Tante Stasi lächelte seltsam.

„Ja, Kind — das könnte sie wohl. Aber jetzt muß ich mich ein halbes Stündchen zurückziehen — ich habe von der Aufregung Kopfweh bekommen.“

„Armes Tantchen! Ich glaube — nun wird es ernst. Mr. Großhall machte mir ganz den Eindruck eines entschlossenen Käufers.“

„Mir auch. Aber wir sprechen später noch davon.“

Damit ging Tante Stasi die Treppe hinauf nach ihrem Zimmer. Dort schloß sie sich ein.

Sie setzte sich still an das Fenster und faltete die Hände. Und in ihrer Seele war ein seltsames Singen und Klingen. Wie ein stilles Gebet stieg es zum Himmel empor.

Am nächsten Vormittag kam Ronald von Dorklingen und fragte sichtlich interessiert, ob Mr. Großhall gestern dagewesen sei.

Tante Stasi nickte nur, aber Beva sagte:

„Ja, Ronald — und ich denke, er wird Kreuzberg kaufen.“

Ronald beugte sich vor.

„War seine Tochter auch mit hier?“

müsse er selbst produzieren oder private Unternehmungen von sich abhängig machen. Die Vereinfachung der Staatsverwaltung müsse durchgeführt werden. Für jedes Gebiet der staatlichen Tätigkeit sollen nur so viel Beamten zur Verfügung gestellt werden, als dringend notwendig sind. Veraltete Einrichtungen müssen fallen. Der Beseitigung des Pensionsystems könne er nicht zustimmen. Der Minister ging dann weiter auf die geplante Einführung der 4. Wagenklasse, ein. Auch die Regierung sei kein Freund der 4. Wagenklasse, aber die Not zwingt zu diesem Schritt. Man müsse mit einer Ausgabesteigerung von 15—20 Millionen rechnen und diese müßte wieder eingebracht werden.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) übt Kritik an dem Amtsverkündigungsbeschluss der Gr. Regierung, das immer noch viel zu wünschen übrig lasse. Für die Einführung des Frauenstimmrechts liege kein Grund vor. Nötig sei eine Beweiskämpfung der jungen Leute. Auch dem Missionswesen sollte die Regierung ein weit größeres Augenmerk zuwenden. Die Ausnahmestellung des § 137 des Schulgesetzes passe nicht in unsere Zeit. Eine Vermögensabgabe bedeutenden Charakters sollten die Reichen über sich ergehen lassen. Auch die Kriegsgewinne müßten bis 80% besteuert werden.

Abg. Dr. Koch (Nat. Lib.) ist mit den vorgeschlagenen Grundrissen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung einverstanden, dagegen nicht mit der Einführung der 4. Wagenklasse. Die Ausführungen des Abg. Kolb über die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie seien von dem Staatsminister nicht genug gewürdigt worden.

Minister Frhr. von Bodman teilt noch mit, daß Einziehungen der Bauernburden während der Heuernte nicht erfolgen. — Daraufhin wird die Beratung auf Montag nachmittag vertagt, wo sie zu Ende geführt werden muß.

Karlsruhe, 9. Juni. Einer unserer besten Seeflieger des Marinekorps, Flugmaat Karl Elsäßer, ist vor wenigen Tagen den Heldentod gestorben. Vom einfachen Soldaten und Mechaniker hatte er sich zu einer Stellung heraufgearbeitet, die seine Einreihung in eine der erfolgreichsten Kampfstaffeln zur Folge hatte. Er hat, wie der Kommandeur der Seeflieger in dem Beileidschreiben mitteilt, in kurzer Zeit mehrere Gegner außer Gefecht gesetzt und war der beste Schütze seiner Staffel.

Durlach, 11. Juni. Gefreiter Franz Frommel von Söllingen (Schreibgehilfe bei der Bahnmeisterei Durlach) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Durlach, 11. Juni. Endlich! endlich! feuchte Samstag abend mancher Landwirt und

Erstaunt sah ihn Beva an.

„Ja. Wusstest du denn, daß er eine Tochter hat?“

Er blickte zur Seite.

„Ich sagte dir doch, daß er im gleichen Hotel mit uns in Berlin wohnte. Dort sah ich seine Tochter neben ihm im Speisesaal.“

„O — und hast mir nicht gesagt, daß sie ein so schönes Geschöpf ist?“

Er strich sich über die Stirn.

„Ist sie schön? Das ist mir wohl gar nicht aufgefallen,“ sagte er leichtsin.

Beva lachte.

„O Ronald, Ronald! Hast du denn keine Augen im Kopfe? Sie ist entzückend.“

Er zuckte im gemachten Gleichmut die Schultern.

„Das ist doch Geschmacksache.“

„Ach nein, darüber kann es nur eine Ansicht geben. Ich war ganz begeistert von ihr und Tante Stasi auch. Sie ist nicht nur schön, sondern auch vornehm und liebenswürdig. Ein herrliches Geschöpf, nicht wahr, Tantchen?“

Die alte Dame nickte mit seltsamem Lächeln.

„Ja, Ronald. Ihre Furcht, daß man es mit Mr. Großhall und seiner Tochter mit Emporkömmlingen zu tun haben könnte, war unbegründet. Sie essen bestimmt weder mit dem Messer, noch haben sie ungepflegte Hände.

Gartenbesitzer, als im Südwesten schwarze Gewitterwolken aufstiegen und ihre Schleusen öffneten. Und dazu ein Regen, so sanft und nachhaltig, ohne Hagel — der bei der vorausgehenden Schwüle zu befürchten war —, wie man ihn nur wünschen konnte. Noch zu letzter rechter Zeit; Getreide und andere Feldfrüchte hätten bei der Trockenheit Schaden gelitten, namentlich im Rheintal auf der wasserarmen, sandigen Hardt; die frisch gesetzten Dickrüben wären verdorrt; Äpfel und Zwetschgen wären stark gefallen — nun ist alles wieder gerettet und erquickt durch einen ausgiebigen Regen und dankbar wird mancher nach oben geblickt und mit dem Psalmist eingestimmt haben in die Worte: Du seuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte u. s. w. Auch am Sonntag morgen regnete es noch ausgiebig, dann setzte um Mittag wieder schönes Wetter ein — so ist es möglich, das unter vielem Sonnenschein gewachsene, kräftige Heu ohne Schaden in die Scheuer zu bringen.

— Schule und Kriegsgefangene. Das Bad. Unterrichts-Ministerium hat soeben eine Verordnung herausgegeben, wonach den Schülern in Gemeinden, in denen sich Kriegsgefangene befinden, jeder Verkehr und jeder Annäherungsversuch an Gefangene streng verboten ist. Unter das Verbot fällt auch, daß die Schüler für die Gefangenen Einkäufe besorgen, Briefe für sie schreiben oder weiterbefördern. Die Lehrer haben diese Vorschrift alsbald in der Schule zu verkünden und dabei die Schüler zu belehren, etwaige besondere Wahrnehmungen (Fluchtversuch) sofort zur Anzeige zu bringen.

Rußland.

W. B. Stockholm, 10. Juni. „Svensko Dagbladet“ meldet aus Haparanda, daß im nördlichen Finnland schon die wahre Hungernot herrsche. In den ganzen Bezirken seien die Getreidevorräte aufgebraucht. Die ärmere Bevölkerung habe in mehreren Orten schon damit begonnen, Mehl aus Rinde zum Brotbacken zu verwenden.

Verschiedenes.

— Zur Bekämpfung der Geldhamsterei. In der Sitzung des Reichstags vom 2. Mai ist seitens der Reichsfinanzverwaltung erklärt worden, daß zur Beseitigung der durch Aufspeicherung von Hartgeld hervorgerufenen Kleingeldnot erwogen werde, die Silber- und Nickelmünzen außer Kurs zu setzen und das gewonnene Silber zur Prägung neuer Münzen zu benutzen, und daß im Falle der Einziehung die alten Münzen nicht wieder Geltung erlangen würden; sollten hierdurch die sogenannten Geldhamster geschädigt werden, so könne darauf keine Rücksicht genommen werden, da seit längerem vor diesen unvernünftigen Ansammlungen gewarnt worden sei. Zur

Mr. Großhall kann ruhig den Vergleich mit jedem deutschen Edelmann von guter Erziehung aushalten und seine Tochter könnte sich manche junge Dame aus unseren Kreisen zum Vorbild nehmen. Das ist meine Ueberzeugung.“

Ronald sah eine Weile vor sich hin. Dann sagte er wie aus tiefen Gedanken heraus:

„Mir schien, als wenn sie in ihrem Auftreten zu sehr die freie Amerikanerin betonte.“

Beva hob abwehrend die Hände.

„Ach, Ronald, man kann sich so etwas auch einbilden. Du hast da wohl einen zu strengen Maßstab angelegt. Miß Großhall mag vielleicht etwas stolzer, selbstbewußter auftreten als eine deutsche Dame ihres Alters. Aber das gehört zu ihr. Sie ist eine Persönlichkeit, die man sicher nirgends übersehen wird. Aber dabei ist sie so mädchenhaft reizend — ich war wirklich ganz entzückt von ihr.“

Ronald lächelte etwas gezwungen.

„Nun, nun — wenn du so Feuer und Flamme bist, darf ich mich mit meiner eigenen Meinung gar nicht mehr hervorwagen.“

„Bilden Sie sich nur erst eine wirkliche Meinung von der jungen Dame, lieber Ronald. Gelegenheit dazu wird Ihnen sicher werden, denn auch ich bin überzeugt, daß Mr. Großhall Kreuzberg kauft. Und dann werden Sie wohl ein anderes Urteil haben.“ (Fortf. f.)

Erleichterung der Ablieferung größerer Bestände von angesammeltem Kleingeld sind, wie uns mitgeteilt wurde, die öffentlichen Kassen angewiesen worden, vom Publikum Silber- und Nickelgeld auch in größeren Summen im Umtausch gegen Scheine anzunehmen. (Karlsru. Btg.)

Die Beobachtung hat gezeigt, daß der amerikanische Mehltau besonders die unter dichtem Laubwerk wachsenden Stachelbeeren mit großer Festigkeit befallt. Es dürfte sich daher empfehlen, die Stachelbeeren nur als Hochstämmchen zu ziehen und auf 70 bis 90 cm abzuastern. Zweige, die am Boden herumtriefen oder auf ihn herabhängen, werden von diesem Mehltau, gegen den man eine Lösung von Schwefelsäure anwendet, zuerst und am heftigsten befallen. — Die hier und da auftretende Blattfallkrankheit, bei der die Stöcke sämtliche Blätter fallen lassen, wird am besten durch eine Kupferalkalilösung, wie man die Nadeln spritzt, bekämpft. — Manche klagen, daß die Erdbeeren schlecht angelegt hätten; diese sind während der Blütezeit, wenn es nicht oft regnet, reichlich zu begießen; ebenso wie das Steinobst, besonders Zwetschgen. — Die während der Blütezeit herrschende Hitze und Trockenheit vernichtete manche Hoffnung. Im Markgräflerlande z. B. hatten die Kirschbäume prachtvoll angelegt, die Kirschchen aber fielen nachher massenweise herunter. Schade!

Ein Landwirt in der Gegend von Quersfurt fand, wie das „Quersfurter Kreisblatt“ meldet, in Deltuchen lange dünne Drahtstifte, durch die das Vieh hätte verletzt werden können. Wie diese Drahtstifte in die Deltuchen gekommen sein können, wird vielleicht durch

die Deltmühlen noch aufgeklärt werden. Also Vorsicht beim Verfüttern von Deltuchen.

Als dieser Tage ein Gewitter über Ehrensriedersdorf zog, stand eine Frau mit ihrem drei Jahre alten Knaben auf dem Arm in der Hausflur der elterlichen Wohnung. Plötzlich schlug der Blitz in das Gebäude ein und traf das Kind, das der Mutter tot aus den Armen fiel. Die Frau selbst wurde nur betäubt.

In Wilmsdorf bei Berlin starb eine Frau im Alter von 106 Jahren; sie konnte ohne Brille lesen und schreiben.

Weibliche Vornamen. Einen besonders bemerkenswerten Beitrag zum Kapitel Sprachreinigung und nationale Würde liefert eine große Württemberger Tageszeitung. In ihrem Anzeigenteil finden sich — im dritten Kriegsjahr, zur Zeit der wütendsten feindlichen Angriffe im Westen und der unflätigsten Beschimpfungen unseres Volkes in der französischen Presse! — zwei Anzeigen, in denen ein Fräulein „Claire“ und ein Fräulein „Germaine“ ihre Verlobung mitteilen! Die Bräuterliche dieser edlen deutschen Jungfrauen sind Soldaten! — Klara und Hermine würden doch gewiß ebenso schön klingen!

Neueste Drahtberichte.

B.L.B. Großes Hauptquartier, 11. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Dünen-Abchnitt bei Rieuport und östlich von Ypern nahm gestern zeitweise die Feuerfähigkeit an Stärke zu. Auch im Kampfgebiet östlich von Wyt-

schaete und Messines steigerte sich gegen abend das Feuer. Nachts gingen nach heftigen Feuerüberfällen englische Kompagnien gegen unsere Linien westlich von Hollebeke und Wambeke vor. Sie wurden zurückgeschlagen.

Südlich der Douve scheiterten abends Angriffe der Engländer gegen die Töpferei westlich von Wameton.

Beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem südlichen Scarpeufer unterband unser Vernichtungsfeuer bei Festubert, Loos und Monchy die Durchführung sich vorbereitender englischer Angriffe.

An der Straße La Bassée—Bethune, nordöstlich von Vermelles und bei Hully wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Am Chemin des Dames brachen zu überraschendem Handstreich westlich von Cerny Sinistrupps ostpreussischer und westfälischer Regimenter in die französischen Gräben ein, machten die Besatzung, soweit sie nicht flüchtete, nieder und kehrten mit Gefangenen zurück.

Das hier einsetzende lebhafteste Feuer dehnte sich auch auf die Nachbarabschnitte aus, blieb sonst aber gering.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues. Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Auf beiden Wardar-Ufern und am Doiran-See erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung.

Die ständigen Verkaufsplätze der Verkäuferinnen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus sollen vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918 im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe des auf dem Rathaus aufliegenden Planes an die Meistbietenden verpachtet werden, wobei die freie Wahl unter den Anbietern vorbehalten bleibt. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, an welche der Eingebende 8 Tage lang gebunden ist, sind bis spätestens

Samstag, den 16. Juni ds. Js.

diesseits einzureichen.

Durlach, den 9. Juni 1917.

Der Gemeinderat.

Kupfholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am **Mittwoch, den 13. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr**, in Schöbels Halle in Durlach aus District Bergwald folgende Kupfholzer öffentlich versteigern:

1 Forstenabschnitt I, 2 II, 19 Fichtenabschnitte I, 24 II, und 10 III. Klasse.

Listenauszüge sind bei Waldmeister Gorenflo in Durlach zu haben.

Vorzeiger: Feldhüter Frieß in Durlach.

Durlach, den 6. Juni 1917

Der Gemeinderat.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

Morgen vormittag an den Buchstaben K.
Morgen nachmittag an die Buchstaben L und M
Ausgabe von

Kriegsmus

in folgender Reihenfolge:

Mittwoch vormittag an die Buchstaben Z und W im Verkaufstotal 2,

Mittwoch vormittag an die Buchstaben V, U, T, St, Sp und S im Verkaufstotal 1,

Mittwoch nachmittag an den Buchstaben Sch im Verkaufstotal 2,

Mittwoch nachmittag an die Buchstaben R, Q, P, O und N im Verkaufstotal 1,

Donnerstag vormittag an den Buchstaben M im Verkaufstotal 2,

Donnerstag vormittag an die Buchstaben J und L im Verkaufstotal 1,

Donnerstag nachmittag an den Buchstaben K im Verkaufstotal 2,

Donnerstag nachmittag an den Buchstaben H im Verkaufstotal 1,

Freitag vormittag an die Buchstaben F und E im Verkaufstotal 2,

Freitag vormittag an den Buchstaben G im Verkaufstotal 1,

Freitag nachmittag an den Buchstaben B im Verkaufstotal 2,

Freitag nachmittag an die Buchstaben D, C und A im Verkaufstotal 1.

Zur Ausgabe kommt $\frac{1}{2}$ Pfund pro Kopf. Preis für das $\frac{1}{2}$ Pfund 30 Pfg.

Mit dem Kriegsmus gelangen

Erbsenkonserven

zur Ausgabe. Es erhalten:

Alleinstehende Personen mit eigenem Hausstand und Familien

mit 2 Personen 1 Dose zu 1 Pfd. (Auslandsware) Preis 95 Pfg.

Familien mit 3 Personen 1 Dose, ca. $1\frac{1}{2}$ Pfd. (Auslandsware), Preis 1,20 Mk.

Familien mit 4 Personen 1 Dose zu 2 Pfd. (Inlandsware)

Familien mit 5 u. 6 Personen 2 Dosen à 2 Pfd. (Inlandsware)

Familien mit 7 Personen dasselbe und 1 Glas Reineclaud-Marmelade

Personen mit 8 und mehr Personen 1 Dose zu 4 Pfd. und 1 Glas Reineclaud-Marmelade.

Die Preise für die Inlandsware sind je nach der Art der Ware verschieden; es wird auf den Anschlag in den Verkaufstotalen verwiesen. Soweit möglich, wird den Wünschen Rechnung getragen werden.

Durlach, den 11. Juni 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Milchversorgung.

Die Milchzufuhr hat sich wieder derart gebessert, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Milch nach den ausgegebenen Milchkarten voll erfolgen kann. Tugend welche Abzüge durch die mit der Milchausgabe betrauten Händler sind nicht mehr gerechtfertigt.

Durlach, den 11. Juni 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Holzversteigerung.

Auf meinem Lagerplatz Weingarterstraße werden **Mittwoch, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr**, einige Ster Brennholz gegen Barzahlung versteigert.

Ludw. Schweizer.

Photograph.

Bedarfsartikel

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Gutgewöhnt. Kalbin

(Rottschek), 37 Wochen trächtig, zu verkaufen bei

Leopold Guigas, Palmbach

(Amt Durlach).

Kaufe

gebrauchte Möbel, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matratzen, Divans, Tische, Stühle, Chaiselongue, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertikows, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Kücheneinrichtungen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente, Schmuckgegenstände und zahlr. beste Preise. Angebote erbeten

Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, 52 Kronenstr. 52
Telephon 3747.

32 Nr Adler

im Kochsacker zu verkaufen bei

H. Wilh. Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69,
Telephon 1752.

Wir suchen

für unser Lohnverrechnungs- und Krankenkassen-Büro einen mit schriftlichen und rechnerischen Arbeiten vertrauten

Mann,

evtl. Kriegsbeschädigten, zu sofortigem Eintritt.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschr. an

**Maschinenfabrik
Griener A.-G.
Durlach.**

Buchfrau.

Zu den Bucharbeiten im Rathaus suchen wir für sofort eine tüchtige, zuverlässige Buchfrau auf täglich 5 bis 6 Stunden (morgens und abends) Meldungen nimmt entgegen

Das städt. Hochbauamt.

Sauberes Monatsmädchen

oder Frau für 2-3 Stunden vormittags auf 1. Juli gesucht

Leopoldstraße 13.

Mädchen-Gesuch.

Braves, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haushalt auf 1. Juli gesucht

Frau Direktor Schaber,
Sauptstraße 90.

Gutes neues Klee- u. Wiesenheu

kauft zum Tagespreis
Brauerei Eglan Durlach.

Piano!

sowie Schreibmaschine gegen bar zu kaufen gesucht.

Chr. Kunzmann, Karlsruhe,
Fährinaerstraße 37.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidung aller Art bis zu den feinsten Ausführungen.

Zilli Stepper,
Aue, Kaiserstraße 38, 2. T.

Großes leeres Zimmer

event. 1-Zimmerwohnung per sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 324 an den Verlag d. Bl.

Cod und Herdreiben

allen Ungeziefer Ratten, Mäusen, Wanzen, Flöhen, Kopfläusen, allen Ruff u

Katerlöten u. s. w. durch meine bewährten Vertilgungsmittel.
Central-Drogerie Paul Vogel,
Hauptstraße 74.

Waschmittel

Kriegsamtl. genehmigtes
„Marke Niehammer.“
erstklassiges, reelles, alkalisches, waschförderndes Produkt in Stückform, für Behörden, Industrie, Hotelbetrieb u. Haushalt. Ohne Bezugs- u. ohne Mark. versend. p. Nachn. 10 Pfd. Postpakete M. 4.—
: : Großabnehmer Extrarabatt. : :
Alleiniger Fabrikant:
Friedrich Niehammer, Stuttgart,
Rotebühlstr. 41 : : Telephon 5929
Vertreter überall gesucht.

Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag, den 12. Juni, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Kräftige Frauen u. Mädchen

erhalten Beschäftigung.

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Gillingen, Durlach.

Bei Nervosität, unruhigem Schlaf und Magenschmerz verwendet man

Apotheker Meisner's Baldrian-Wein.

Echt in Flaschen zu M. 2.50.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Es sind abzugeben:

Selleriepflanzen, Weißkraut, Kohlraben, Wirsing, Bodenkohl, Gurken, Salat, solange Vorrat,

Friedrich Wendling,
Gröbingerstraße 69 — Tel. 384.

Dickrübenschnitzlinge

zu verkaufen
Napfenstraße 11.

Dickrübenschnitzlinge

zu verkaufen
Weingarterstraße 20, 2. St.

Dickrübenschnitzlinge

sind zu haben bei
Andreas Selzer, Aue,
Samenhandlung, Telephon 203.

Dickrüben- und Kohlrabenschnitzlinge

aus Originalsaaten hat abzugeben
Heinrich Eckardt,
Gutepächter, Hohenwetterbach.

Ein eisener Kessel, eine Waschmaschine, ein Weinsaf, 100 Liter haltend, alles in gutem Zustande, zu verkaufen
Seboldstraße 8, 2. St.

Gut erhaltener, weiß emaillierter einflammiger Gasherd mit geschliffener Platte nebst Tisch billig zu verkaufen
Pfinzstraße 14, part.

2 Hasenställe je 4 Fächer mit Hasen billig zu verkaufen. Anzusehen von 3-8 Uhr in Karlsruhe, Kapellenstraße 28, 1. Stock.

Suche zu kaufen
3 gute Legehennen,
1916er Brut.
Hepp, Turmbergstr. 28.

Eine Glucke mit 12 Jungen zu verkaufen. Zu erfragen
Gastwirtschaft zur Kanne,
Hohenwetterbach.

Auerstraße 1 im 4. Stock ein großes schönes Zimmer mit Balkon und ev. kleiner Küche, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
A. Wilh. Hofmann, Karlsruhe
Kaiserstraße 69.

Mietgesuch.

Auf 1. Juli 1917 wird eine geräumige 4-Zimmerwohnung mit Zubehör in ruhigem Hause, möglichst Nähe des Rathauses, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 330 an den Verlag d. Bl.

Von ruhiger, kleiner Familie wird auf 1. Okt. schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und Glasabschluß zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 331 an den Verlag dieses Blattes.

Gesucht wird auf 1. Oktober eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, womöglich mit Schweinestallbenützung. Angebote unter Nr. 327 an den Verl. d. Bl.

Frei sucht einfach möbl. Zimmer mit Kost oder Gelegenheit zum Selbstkochen. Angebote unter Nr. 329 an den Verlag d. Bl.

Zum 1. Juli wird ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung gesucht. Angebote unter Nr. 328 an den Verlag d. Bl.

Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit Heitmanns Stofffarben aus der
Blumendrogerie Jul. Schaefer,
Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.

Sparen heisst Gewinn

Färben Sie Kleider, Blusen, Strümpfe selbst mit den echten
Heitmann's Farben
Paket 10 und 25 Pfg. aus der
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninselfelle (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.
G. Hermann Hecht,
Häute-, Felle- und Darmhandlung,
Friedrichstraße 4.

Guterhaltene eigene Reistiefel sind zu verkaufen. Näheres bei
Frau Baumann,
Weiberstraße 20.

Ein Kinderklappstuhl

zu verkaufen
Waldstraße 41, 2. Stock.

Schweinetrog

zu verkaufen
Kronenstraße 9.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern morgen 1 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Tochter und gute Schwester

Lina Marie Richter

nach kurz überschrittenem 10. Lebensjahr von ihrer schweren, mit Geduld ertragenen Krankheit erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Albert Richter, 3 St. im Feld, und Familie.

Durlach, 11. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 1/2 Uhr statt.

Trauerhaus: Jägerstr. 4, 3. Stock.

Am Sonntag Abend zwischen 8-10 Uhr ist im Meyerhof ein Handtäschchen mit Geldbeutel und größerem Betrag verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches im Meyerhof gegen Belohnung abzugeben.

Ein 20 Markschein von einem Schuljungen von Grienerstraße bis Gröbingerstraße verloren.

Abzugeben gegen Belohnung
Grienerstraße 1.

Gegen
Blutarml, Bleichsucht
empfiehlt

Ferrowin

(Eisenwein)

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Eine schöne Zwei-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör ist wegen Wegzugs sofort an ruhige Familie zu vermieten. Näheres
Kittlischfeldstraße 4.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang event. auch Gas zu vermieten
Imberstraße 3, 2. St.

Kopfgeist, Sauber

vernichtet schnell und sicher Kopfläuse, Kleiderläuse, Wanzen und anderes Ungeziefer mit Brut, entfernt Schuppen und reinigt die Kopfhaut. Flasche 50 P. Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Einige Ester Holz zu kaufen gesucht.
Fleischentrale Durlach,
Telephon 395.

Ein in gutem Zustande befindl.
Fahrrad
wird zu kaufen ges. Mühlstraße 7.

Porcol

bestes Mittel gegen
Schweinekrampf
erhältlich bei
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.